

Erfahrungsbericht – Erasmus an der Universität Valencia WiSe 2019/20

Vorbereitung:

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester traf ich wesentlich später als meine Mitstudenten. Da ich mich zuvor gegen ein Auslandsaufenthalt im dritten Semester entschied, mich dann aber recht kurzfristig doch dafür entschied, waren die offiziellen Fristen für die Bewerbung bereits verstrichen. Da ich somit verspätet einen noch nicht vergebenen Platz einnehmen durfte, waren meine Abgabefristen für alle relevanten Dokumente als Nachrücker durch Absprache mit den Erasmus Koordinatoren der Uni Bremen geregelt. Zwar musste ich – wie alle anderen Bewerber auch – viele Gänge tätigen, um alle Unterschriften zu erhalten und alle Formulare am richtigen Ort und zur richtigen Zeit einzureichen, aber trotz der späteren Bewerbung war das kein Problem, obwohl ich vieles auch noch in meinen Semesterferien erledigen musste, was jedoch durch das Nachmeldeverfahren selbstverschuldet war. Trotz verspäteter Bewerbung um einen Erasmus Platz in Spanien war meine Auswahl an Universitäten im Gastland kaum begrenzt. An den allermeisten Gasthochschulen waren noch mindestens ein, wenn nicht sogar mehrere Plätze frei, sodass ich mir relativ frei einen Platz aussuchen durfte. Dann ging alles recht schnell. Sobald ich alle Unterlagen in Bremen eingereicht hatte, bekam ich kurz darauf ein Certificate of Acceptance der Universität Valencia. Auch das Erasmus Geld wurde mir rechtzeitig einige Wochen vor der Abreise überwiesen.

Formalitäten im Gastland:

Für mich persönlich waren vor Ort weder Behördengänge, noch spezielle Bescheinigungen für meinen Auslandsaufenthalt nötig.

Geld konnte ich mit meiner normalen Giro-Karte (KSK) an den dortigen Automaten abheben, jedoch wurde je nach Anbieter eine Gebühr erhoben. Es lohnt sich also entweder mit Giro-Karte zu zahlen, was ohne Probleme möglich ist, oder beim Abheben immer gleich einen größeren Betrag zu holen, um die Gebühren gering zu halten.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Ich möchte behaupten, dass, egal wo man in Valencia wohnt, man in weniger als 20 Minuten an der Uni sein kann. Wer nicht fußläufig vom Campus Blasco Ibañez wohnt hat sich entweder ein Fahrrad gekauft, ValenBici (Stadtfahrrad ca 30€ im Jahr), den Bus oder die Metro genutzt. Für alles gibt es Haltestellen bzw. Stationen direkt an der Uni.

In der ersten Woche gab es eine Welcome Veranstaltung bei der man alle relevanten Informationen und Unterlagen gebündelt bekommen hat und zusätzlich ungeklärte Fragen stellen konnte. Hier sehe ich den Vorteil einer Universität die so viel Erfahrung mit Erasmus-Studenten hat: die Organisation der internationalen Studenten war in meinen Augen einwandfrei. Ansprechpartner wurden uns ebenso vorgestellt, wie das vielfältige Sport- und Kulturangebot der Universität.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für Erasmus-Studierende:

Die Organisation der Uni Valencia war sehr gut. Ich erhielt per Email viele Informationen über den Welcome Day, über unsere dortigen Koordinatoren und Ansprechpartner etc.. Mir hat es vor der Abreise an nichts gefehlt und ich fühlte mich gut vorbereitet, hinsichtlich des Besuchs der Gastuniversität. Noch vor meiner Abreise konnte ich mir meine zukünftigen

Kurse auf der Homepage der Uni Valencia anschauen und meinen vorläufigen Stundenplan zurechtlegen. Richtig einschreiben konnte man sich in die Kurse jedoch erst vor Ort in der ersten Woche, in der die Kurse bereits begannen. Ich hatte Glück und war bereits ziemlich am Anfang an der Reihe und habe somit nur wenige Probleme mit meiner Kurswahl gehabt. Jedoch habe ich von anderen Erasmusstudenten gehört, die zum Teil erst eine Woche nach mir ihren Termin hatten, dass viele Kurse bereits überfüllt waren und sie somit nicht in ihre Wunschkurse kamen, jedoch die alternativen Kurse nicht von der Heimatuni akzeptiert wurden (bezieht sich nicht auf Bremen). Da es an der Uni Valencia sehr viele Erasmus Studenten gibt, lässt die Uni den spanischen Studenten Vorrang bei der Kurswahl und internationale Studierende dürfen sich erst danach in die „Restplätze“ einschreiben. Oftmals waren die Verantwortlichen aber auch sehr kulant und haben uns trotz voller Listen in den entsprechenden Kurs eingetragen. Falls einem sein Stundenplan nicht gefiel oder die Kurse nicht zusagten hatte man die Möglichkeit bis ca. einen Monat nach Semesterbeginn die Kurse zu tauschen, falls die Kapazitäten es zuließen. Zusammenfassend kann man sagen, dass die erste Woche relativ chaotisch von statten ging, aber das ist meiner Erfahrung nach auch an deutschen Unis so. Die nächste Woche war bereits wesentlich geordneter.

In meinem Fall gab es Einschränkungen bezüglich der Kurswahl. An meiner Fakultät (Filología) wurden häufig die Spanier von den Erasmus Studenten getrennt, das heißt, es gab den gleichen Kurs zweimal: einmal ausschließlich für Spanier, einmal ausschließlich für Erasmus. Als Grund kann ich nur vermuten, dass die Dozenten in den Erasmus Kursen das Sprachniveau etwas anpassen und eventuell langsamer sprechen o.ä. und damit nicht die Spanisch-Muttersprachler einschränken wollen. Jedoch hätte ich mich gefreut, wenn ich auch mit Spaniern zusammen Unterricht gehabt hätte, um mir so vielleicht auch einen spanischen Freundeskreis aufzubauen oder einfach nur um das „Spanien-Gefühl“ zu haben. Ich habe bis zum Schluss nur eine einzige Spanierin etwas besser kennengelernt, was ich sehr bedauere.

Zu empfehlende Kurse:

1) Für Linguistik anrechenbar: “Dialectología y sociolingüística de la Lengua Española” (Prof.: Adrian Cabedo Nebot)

-> Sehr netter und fairer Dozent; Inhalt gut vermittelt; Unterlagen und Folien aus dem Unterricht wurden hochgeladen, wodurch man nicht mitschreiben musste; angemessener Arbeitsaufwand.

2) Für Sprachpraxis anrechenbar: “Norma y uso correcto del Español” (Prof.: David Gimenez Folques)

-> Sehr netter und fairer Dozent; Inhalt gut vermittelt; Unterlagen und Folien aus dem Unterricht wurden hochgeladen, wodurch man nur mündliche vermittelte extra Infos mitschreiben musste; angemessener Arbeitsaufwand.

Nicht zu empfehlende Kurse:

1) Für Literatur anrechenbar: “Literatura hispanoamericana: de la colonia a las naciones” (Prof. Nuria Girona Fibla)

-> In diesem Kurs waren Erasmus-Studenten mit Spaniern gemischt. Es wurde ausdrücklich erwähnt, dass keine Rücksicht auf Erasmus Studenten genommen wird; hohes Arbeitspensum; sehr strenge Bewertung.

Auch die anderen Literaturkurse meiner Mitstudenten sollen vom Arbeitsaufwand und vom

Inhalt her in keinem Verhältnis zu jeglichen anderen Kursen gestanden haben. Wer ein stressfreies Auslandssemester vorzieht, sollte Abstand von den Literaturkursen halten!

Unterkunft:

In Valencia gibt es Zimmervermittlungsagenturen wie z.B. Spotahome oder Idealista. Die Uni empfiehlt diese Agenturen auf ihrer Homepage, doch ich würde von ihnen abraten. Die Zimmer werden übersteuert angeboten, zusätzlich muss man Vermittlungsgebühren in Höhe von 100-200€ zahlen (je nach Agentur). Wenn es Mängel oder Schäden in der Wohnung gibt dauert es oft Wochen, bis diese behoben werden. Diese Erfahrungen habe ich zum Teil selbst gemacht, aber auch viele meiner Freunde und Bekannten konnten oft nur klagen über Unterkünfte, die sie über diese Agenturen gemietet hatten. Auf den Webseiten der Agenturen werden oft Fotos von tollen Zimmern mit günstigen Preisen gezeigt, doch wenn man sie anschreibt, wird einem oft gesagt, dass das Zimmer auf den Fotos bereits vergeben ist, aber sie einem noch ein anderes Zimmer anbieten könnten für den doppelten Preis und die Hälfte der Quadratmeter – Abzocke! Ich selbst hatte das Glück in einer WG zu wohnen, die von einem privaten Vermieter angeboten wurde. Ich rate trotzdem ausdrücklich dazu sich schon in Deutschland rechtzeitig zu informieren und private Vermieter zu kontaktieren. Der Wohnungsmarkt ist umkämpft, vor allem in der Zeit in der die Erasmus Studenten anreisen haben viele meiner Bekannten wochenlang gesucht.

Nach der Rückkehr:

Nach meiner Rückkehr gab es nur noch ein paar Schritte zu erledigen. Man hat ca. einen Monat Zeit um alle Unterlagen und den Erfahrungsbericht einzureichen, erst im Anschluss werden einem die noch ausstehenden 30% des Mobility Zuschusses ausgezahlt.

An der Universität Valencia wurde uns mitgeteilt, dass das Transcript of Records (die Noten) automatisch an unsere Heimatuni geschickt werde, somit hat man im Anschluss an seinen Aufenthalt nur noch wenig zu erledigen.

Fazit:

Ich bereue die Entscheidung ins Ausland gegangen zu sein auf keinen Fall. Jedoch finde ich es schade, dass ich bis zum Schluss kaum Spanier kannte. Das liegt meiner Meinung nach hauptsächlich daran, dass meine Fakultät mit internationalen Studenten überlaufen war. Es wurde in den Stunden und in den Pausen viel Englisch und in meinem Fall auch Deutsch gesprochen. Gegenseitig bringt man sich im unglücklichsten Fall falsches Spanisch bei, da man kaum Kontakt zu spanischen Muttersprachlern hat. Ich hatte Glück in einer WG zu leben, in der alle Spanisch sprachen, obwohl keiner Spanier war. Jedoch habe ich von einigen sogar gehört, dass sie in ihren WGs ausschließlich Englisch sprachen, was mir persönlich nicht gefallen hätte. Wenn ich nochmal nach Spanien gehen würde, würde in eine kleinere Stadt gehen, in der man mehr Kontakt zu Einheimischen hat und auch das „wahre Spanien“ kennenlernen. Nichtsdestotrotz ist Valencia eine wunderschöne Stadt, die auf jeden Fall sehens- und lebenswert ist! Es gibt viel Nachtleben, gutes Essen und Sonne (fast) zu jeder Jahreszeit! Die Auch die Nähe zu Barcelona, Madrid und dem Meer macht Valencia äußerst attraktiv für Studenten, mich eingeschlossen! Auch wenn ich mir gewünscht mehr ins wahre spanische Leben einzutauchen, hatte ich trotzdem eine tolle Zeit mit meinen italienischen, deutschen, englischen, chinesischen (...) Freunden und Mitstudenten und auch mein Spanisch hat sich um einiges verbessert!